

Nachrichten für unsere Mitglieder

DAV Sektion Sudeten
Föhrenweg 23 - 7300 Esslingen
Tel. 0711/373035

Konten: Landesgirokasse Stuttgart 1003075 BLZ 60050101
Postscheckkonto München 6797-808 BLZ 70010080
Raiffeisenkasse Matriei/Osttirol 360248

Nr. 33 - Mai 1989

Wir laden unsere Mitglieder herzlich ein zu unserem Hüttenfest

60 JAHRE SUDETENDEUTSCHE HÜTTE

in Matriei in Osttirol.

Freitag, 28. Juli 1989

- 17 Uhr Altes Schulhaus, Kirchplatz
ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG
FRÜHE ALPINISTEN AUS BÖHMEN
- 19 Uhr Rauterplatz
PLATZKONZERT
der Trachten-Musikkapelle Matriei i.O.
- 20 Uhr 30 Kinosaal, Hintermarkt
FESTABEND
Es wirken mit:
Musik- und Gesangsgruppen
aus Matriei i.O. und Kals a.Gr.
Singkreis der Sektion Sudeten
Ausklang im Gasthof Hinteregger "Weißes Rößl"

Samstag, 29. Juli 1989

Gemeinsamer Aufstieg zur Sudetendeutschen Hütte

20 Uhr HÜTTENABEND

Sonntag, 30. Juli 1989

11 Uhr Vor der Hütte

BERGMESSE

Unterkunft in Matriei i.O.: Bestellungen direkt an Fremdenverkehrsverband Matriei i.O.
A-9971 Matriei in Osttirol, Tel. 04875-6527 und 6709

Liebe Mitglieder,

auf der Titelseite begrüßt Sie diesmal die Einladung zu unserem Hüttenfest - **60 Jahre Sudeten-deutsche Hütte**, - 60 Jahre, in denen sich Europa so grundlegend veränderte und die für jene, die vor 60 Jahren diese Hütte errichteten und für sie sorgten, so schicksalhaft waren!

Es soll wieder ein Treffen nicht nur unserer Sektion werden, sondern aller, die sich mit unserer Hütte, den Bergen Osttirols und den Menschen in Osttirol verbunden fühlen. Der Schwerpunkt unseres Festes liegt im Tal, in Matrei, um vor allem auch unseren älteren Mitgliedern und Freunden Gelegenheit zu geben, dabei zu sein, besonders auch jenen, die mit einem Blick durch das Fernglas zu jener Stätte hinaufsehen können, die eine Erinnerung an schöne Stunden ist.

Und zu unserem Fest haben sich bereits eine Reihe von Gästen, auch Prominente, angesagt. Wir hoffen, daß es für alle Teilnehmer ein Erlebnis wird!

Zuvor findet am **3. Juni 1989** das **Esslinger Bürgerfest** statt. Hierbei haben wir wieder vor dem Neuen Rathaus unseren, nun schon traditionellen Stand mit der Kletterwand. Es gibt hausgebackenen Kuchen, Kaffee, Wein usw.

Nachdem es in dieser Jahreszeit leider sehr häufig regnet, hat uns ein **befreundeter Verein** ein **größeres Zelt** zur Verfügung gestellt, das nicht nur den Verkaufsstand aufnehmen kann, sondern auch 3 bis 4 Tische mit Bänken. Unsere Gäste sitzen also künftig im Trockenen, aber keineswegs trocken! Und wenn die Sonne stark scheinen sollte, haben wir auch ein Sonnendach, keiner bekommt einen Sonnenbrand - also für jeden Fall sind wir gerüstet.

Es bleibt nur, daß Sie auch kräftig davon Gebrauch machen und zahlreich teilnehmen!

Unser gewohntes Übersichts-Jahresprogramm kommt infolge mancher Schwierigkeiten erst mit dieser Ausgabe zum Versand. Wir bitten um Nachsicht! Um dieses Mißgeschick zu überbrücken, hatten wir in unserer Januar-Ausgabe die wichtigsten Touren und Wanderungen bereits ausführlicher dargestellt.

Nun haben Sie die volle Übersicht über unseren Bergsommer und -Herbst. Hierzu wünschen wir Ihnen erlebnisreiche, sonnige Bergtage!

Der Vorstand

UNSERE WANDERUNGEN UND TOUREN IM SOMMER 1989

In der schärferen Richtung sind geplant:

- 20. bis 25. Mai: Klettern an den Engelhörnern/Berner Oberland (III-V)
- 16. bis 18. Juni: Klettern in den Urner Alpen (IV-VI)
- 6. bis 13. August: Zeltlager und Klettern in der Brenta (III-VI)
- 1. bis 3. September: Mit Zelt und Campingbus an die Sella (III-VI)

Nähere Informationen: Walter Lösler, Weinbergstr.11 7311 Bissingen, Tel. 07023-71199

WANDERUNGEN UND TOUREN

- Sonntag, 4. Juni: **Über dem Esslinger Neckartal**, Tageswanderung
Treffpunkt: Bahnhof Esslingen, 9 Uhr 30 Dieter Hantschel
Verpflegung: Einkehrmöglichkeiten
- 16. bis 18. Juni: **Fünf-Quellenwanderung im Fichtelgebirge**, Schwerpunkt-tour
Die Wanderung führt in zwei Schleifen von 5-6 Std. und 4-5 Std. zu den Quellen der Eger, Röslau, Fichtelnaab, Weißmain und Saale.
Treffpunkt: Edelweißhütte der DAV-Sek. Hof in Weissenhaid bei Weissenstadt
Freitag, 16.6. bis 22 Uhr oder Samstag 17.6. bis 9 Uhr 30.
Bei Anmeldung Ankunftszeit angeben!
Anfahrt: BAB A3/E6 Nürnberg-Hof, Ausfahrt Gefrees, dann Richtung Weissenstadt, nach etwa 11 km, in Voitsumra, rechts nach Weissenhaid.
Verpflegung: Selbstversorgerhütte, jedoch Gasthaus in der Nähe, Rucksackverpflegung
Anmeldung: Helmut Wabra, Öblinger Str. 38 8440 Straubing Tel. 09421-71970
- Sonntag, 25. Juni: **In den Solitude-Wäldern**, Tageswanderung Marlies und Heinz Karg

- Sonntag, 6. August** **Per pedes und Dampfroß durch das Strohgäu** Gerhard Wanke
 Treffpunkt: Bahnhof Schwieberdingen (WEG), 9 Uhr 30
 Anfahrt: S-Bahn S6 bis Korntal, WEG bis Schwieberdingen oder B 10
 Wanderung: Schwieberdingen - Nippenburg - Mammutbäume - Weissach, etwa 18 km, Rückfahrt mit "Feurigen Elias".
 Verpflegung: Rucksackvesper, Grillmöglichkeit, Gasthaus-Ausklang
- 30. August bis 4.9.** **Wandern und Klettern im Wetterstein** Hübner/Svojanovsky
 Moto: Statt Wochenendfahrten auf verstopften Verkehrswegen, längere Tour, dem wachsenden Umweltbewußtsein entsprechend mit mehr Erholung und größerem Genuß!
 Donnerstag: Anreise nach Garmisch, Treffen der Teilnehmer und gemeinsamer Aufstieg auf eine Hütte
 Freitag/Samstag: kreuz und quer durch den Wetterstein mit Endpunkt Meilerhütte
 Sonntag: mit Dieter Hübner: Klettertour, je nach Verhältnissen, Wollen und Können, eventuell Dreitorspitze
 Montag: Abstieg über Jagdhaus Schachen, Partnachklamm nach Garmisch
 Anmeldung: Klaus D. Svojanovsky, Edelweißstr. 2 6940 Weinheim
 Tel. 06201 - 53781
- Sonntag, 3. September:** **Im Nordschwarzwald bei Simmersfeld** Edgar Hantschel
 Treffpunkt: Rathaus Simmersfeld, 9 Uhr 30
 Anfahrt: A 81 Ausfahrt Herrenberg, B 28 nach Altensteig, dann rechts Aus Richtung Pforzheim B 294 etwa 25km hinter Calmbach nach links
 Wanderung: ca. 18 km, kinderwagengeeignet, Kinderspielplatz
 Verpflegung: Einkehrmöglichkeit, Gasthausausklang
- Sonntag, 17. September:** **Mühlenwanderung im Welzheimer Wald II** Ehrenfried Hadamczik
 Treffpunkt: Parkplatz Heinlesmühle bei Neuwirtshaus, 9 Uhr 30
 Anfahrt: B 29 nach Schorndorf, über Welzheim Richtung Gschwend L1080
 Wanderung: Heinlesmühle-Hummelgautsche-Hagerwaldsee-Rotbachhöfe-Ebersberger Mühle-Gebersweiler Sägmühle-Kaisersbach-Cronwald-Hütte-Menzlesmühle-Heinlesmühle, etwa 18 km
 Verpflegung: Mittagessen in Kaisersbach "Krone"
- Samstag, 7. Oktober:** **Auf der Uracher Alb** Karl Lehmann
 Treffpunkt: 2. Parkplatz rechts nach Erreichen der Albhochfläche, 9 Uhr 30
 Anfahrt: B 28 nach Urach, dann Richtung St. Johann-Bleichstetten
 Wanderung: am Albrand über dem Ermstal bis Glemsstausee, Gestüt Johann, Gehzeit etwa 5 Std.
 Verpflegung: Rucksackvesper, Grillmöglichkeit

AUSBILDUNG UND JUGEND

- 6. bis 10. Juli:** **Jugend-Kletterkurs im Wetterstein** Dieter Hübner
 Teilnehmer: 12 bis 18jährige Jungen und Mädchen, Schwerpunkt 14-16jährige,
 Voraussetzung: Teilnahme an unseren früheren Jugendkursen oder gleichwertige Kenntnisse, Fortsetzung des letztjährigen Kurses in der Pfalz.
 Leitung: zwei erfahrene Bergführer
 Donnerstag: selbständige Anreise nach Garmisch, gemeinsamer Aufstieg auf die Meilerhütte
 Freitag.-Sonntag.: Klärung von Ausrüstungsfragen, Seilkunde, Gehen im felsigen Gelände, Seiltechnik und Abseilen, Klettern im niedrigen und evtl. mittleren Schwierigkeitsgrad.
 Montag: Abstieg nach Garmisch und selbständige Weiterreise
 Kosten: An- und Abreise, Verpflegung. Die Kosten der Ausbilder und der Unterkunft trägt die Sektion.
 Anmeldung: Klaus D. Svojanovsky, Edelweißstr. 2 6940 Weinheim Tel. 06201-53781

UND UNSERE BEZIRKSGRUPPEN

NÜRNBERG Organisation Roland Ganzmann, Tel. 0911 - 81 96 08

21.11.07 ... Wanderung vom Karersee nach Cortina

22. bis 25. September: **Im Bayerischen Wald: Schachtenwanderung, Großer Rachel**
Treffpunkt: Rinchnach
21. Oktober: **Von Ebrach zur Ruine Stollberg** Treffpunkt: Ebrach, Ortsmitte
bei Tageswanderungen Treffzeit 9 Uhr

Senioren-Wanderungen:

6. Juni **Hummerstal-Leienfels-Schüttersmühle** Treffpunkt: Pottenstein jeweils 10 Uhr
18. Juli **Laienfels-Bärenfels** Obertrubach
5. September **Hohenstein-Henneberg-Ilafeld** Hormersdorf
3. Oktober **Von Wisenttal ins Aufseßtal nach Wüstenstein** Doos

KASSEL Organisation: Ernst Herz, Obergarten 26 3503 Lohfelden

11. Juni **Vom Steinernen Schweinchen zum Billstein bei Besse**
9. Juli **Von Landau zum Twistesee**
August **Wochenende in der Hergertsmühle**
10. September **Willingen - Hochheide**
8. Oktober **Am Edersee, Waldeck - Niederwerbe**

MÜNCHEN Organisation Hans Ludwig, Tel. 08141 - 58.63

Wanderungen Juifen, Coburger Hütte, Schlern und Laaser Tal sind geplant.
Termine sind bei Hans Ludwig zu erfragen.

GRUPPENABENDE (STAMMTISCHE)

ESSLINGEN **Vorträge im Wolfstor und Zusammenkünfte** (Juni bis Sept. Sommerpause)
jeden 2. Dienstag des Monats im Wolfstor, Eingang Kiesstr.

STUTTGART **jeweils Freitag, 20 Uhr:** 9. Juni, 7. Juli, 4. August, 6. Okt.
Gaststätte "Grüner Hof", Stgt.-Bad Cannstatt, König-Karl-Str.
Näheres: Robert Friedel, Tel. 0711-26 22 16 7

KIRCHHEIM/TECK **jeweils Freitag, 20 Uhr:** 16. Juni, 21. Juli, 15. Sept., 20. Okt.
Gaststätte "Glocke", Dreikönigstr. 2
Näheres: Alfred Zeman, Tel. 07021 - 44 70 2

NÜRNBERG **jeweils Dienstag, 19 Uhr 30:** 14. Juni, 12. Juli, 9. Aug., 13. Sept., 11. Okt.
Gaststätte "Rosenhof", Boelkestr. 29
Näheres: Hans Nowak, Tel. 0911 - 75 15 59
Frauenachmittage: jeweils Mittwoch, 14 Uhr: 28. Juni, 26. Juli, 27. Sept., 26. Okt.
Näheres: Lydia Kubelka, Tel. 0911 - 44 47 07

MÜNCHEN **jeweils Freitag, 20 Uhr:** 2. Juni, 7. Juli, 6. Okt.
DAV-Haus, Praterinsel 5, München 22
Näheres: Hans Ludwig, Tel. 08141 - 58 63

ARBEITSEINSATZ AUF UNSERER HÜTTE

Auch dieses Jahr führen wir wieder Arbeiten auf unserer Hütte durch. Hierzu brauchen wir möglichst viele Hände, die uns helfen, die notwendigen Arbeiten vorzunehmen.

1. bis 9. Juli: Erdarbeiten, Schreinerarbeiten, Elektroinstallation

30. Juli bis 8. Aug.: Erdarbeiten, Wasser- und Elektroinstallation

Verpflegung und Unterkunft ist, wie auch bisher, kostenlos. Straßenmaut wird von uns übernommen, Fahrgemeinschaften werden gebildet, Fahrtzuschüsse sind möglich.

Anmeldungen an die Sektionsgeschäftsstelle oder an Heinz Ebermann, Tel. 0711 - 44 11 00 2

22. APRIL 1989: JAHRES-MITGLIEDERVERSAMMLUNG IN ESSLINGEN

Wieder in der gewohnten Gaststätte "Reichsstadt", im Jugendstil-Zimmer, konnte unser 1. Vorsitzender zur diesjährigen Mitgliederversammlung 59 Mitglieder, also beinahe 10% unserer Sektion, willkommen heißen. Sie waren von nah und fern gekommen. Lang war die Liste derjenigen, die auch dabei sein wollten, aber durch Erkrankung oder andere Verpflichtungen abgehalten waren, aber baten, herzliche Grüße an die Versammlung zu bestellen.

Mit Freude konnte der 1. Vorsitzende unseren früheren 2. Vorsitzenden, Herrn Göttinger, und früheren 3. Vorsitzenden, Herrn Josef Thiele, Wolzsch, und unser Mitglied Ludwig Herberger, tatkräftiges, langjähriges Mitglied des DAV-Hauptausschusses und 1. Vorsitzender der Sektion Wangen/Allgäu

JAHRESBERICHT 1988

Bergsteigen und Ausbildung

Unser Programm der Wanderungen und Touren konnte wieder voll durchgeführt werden: 12 Wanderungen, Gebirgstouren und Skiausfahrten, 11 Touren der strengeren Richtung, 2 Ausbildungsabende und eine Jugend-Kletterausbildung in der Pfalz, 38 Wanderungen bei unseren Bezirksgruppen. Insgesamt trafen sich hierbei nicht weniger als 686 Teilnehmer, wobei besonders die Nürnberger und Kassler sehr aktiv waren.

Leider war manche Wanderung im Esslinger Raum schwach besucht, ebenso wie die Ausbildungsbemühungen.

Veranstaltungen

Auf einen völlig verregneten Tag traf das Esslinger Bürgerfest. Trotzdem wurde ausgeharrt, nahezu alles verkauft, aber der Umsatz blieb geringer, der Durst fehlte unseren Gästen.

Der Informationsstand beim Sudetendeutschen Tag in München war wieder ein gern besuchter Treffpunkt für viele Bergfreunde.

Neu in unserem Programm waren die "Vorträge im Wolfstor". Die fünf Abende waren zum Teil gut besucht, zusammen 108 Teilnehmer.

Die Gruppenabende (Stammtische) erreichten mit 43 Zusammenkünften mit 550 Teilnehmer einen neuen Höchststand, zu dem die Nürnberger wesentlich beitrugen.

Es ist kaum zu glauben: es fanden, alles zusammen, 115 Veranstaltungen statt, also jede Woche durchschnittlich zwei - da sollte für jeden etwas dabei sein!

Hütte und Wege

Die Hütte war wieder vom 1.7. bis 1.10. geöffnet. Die Übernachtungen sind weiter rückläufig, gegenüber dem Höchststand 1985 mit 1007 um 24 % weniger. Dieser Rückgang liegt bei den AV-Mitgliedern, es kommen weniger Sektionsgruppen, während AV-Jugend und Nichtmitglieder nahezu in konstanter Zahl hinaufkommen.

Nachdem AV-Mitglieder keine Tagesgebühren mehr entrichten, fehlt uns nun der Überblick über die Tagesbesucher. 565 Nichtmitglieder kamen aber hinauf.

Wieder war ein Arbeitsteam eine Woche auf der Hütte, um an der Quellfassung unterhalb der Hütte weiter zu arbeiten. Die Küchenausstattung wurde mit einer Getränk Küche ergänzt. Nun wird es oben nur noch Faßbier geben, der Wegfall des Flaschentransportes bringt eine Erleichterung für den Wirt. Die Gesamtkosten dieser Maßnahmen belaufen sich auf DM 13 580,78.

Für den Durchgang der Wege, besonders Sudetendeutscher Höhenweg und Silesiaweg, wurden DM 1810,71 ausgegeben. Diese Wege werden von dem Kaiser Veit Tember gepflegt.

Mitglieder-Entwicklung

Die Mitgliederzahl stieg um 29 auf nun 653 an. Den erfreulichen 34 Beitritten stehen 5 Abgänge durch Tod oder andere Umstände gegenüber.

Es ist interessant, daß seit dem Zusammenschluß 1977 der Mitgliederstand um 45,5% zugenommen hat, 311 sind beigetreten, so daß der Anteil der "Altmitglieder" (vor 1977) nur 52% beträgt.

Das stärkste Wachstum ist im Bereich Esslingen, wo sich die Mitgliederzahl auf 254 verdoppelt hat. In Bayern ist seit langem wieder ein geringer Anstieg.

In den vergangenen Jahren kamen die meisten Beitritte durch unsere Mitglieder. Hier ist nun die Tendenz sehr rückläufig. Unsere Werbung in "Nachrichten Nr.31, September 1988" mit beigefügtem Werbe-Prospekt brachte so gut wie keine Resonanz.

Öffentlichkeitsarbeit

Das besondere Ereignis ist hier, daß die Sektion, wohl nach dem Kriege erstmalig, wieder eigene Bildpostkarten unserer Hütte herausgab. Eine Serie von 4 Karten zeigen als Motive die Hütte, Hütte und Kendlkopf, Muntanitz und vom Sudetendeutschen Höhenweg.

Die "Nachrichten" erschienen in 3 Ausgaben mit insgesamt 20 Textseiten.

Mit 8 Pressenotizen erschienen Beiträge in Esslinger Zeitung, Osttiroler Bote und in der sudetendeutschen Presse.

In der Ausstellung "Brauchtumsbörse" der KKB Bank Esslingen war eine Vitrine unserer Arbeit gewidmet.

Vorstand und Ausschuß

Der Ausschuß traf sich zu 3 ganztägigen Sitzungen, um alle Probleme zu diskutieren. Der Tourenausschuß hielt eine Sitzung ab.

Der Vorstand nahm am Südwestdeutschen Sektionentag, DAV-Hauptversammlung, Sudetendeutschen Tag und an Besprechungen in Suldern, Laas, Heilbronn, Matri und München teil.

Die Geschäftsstelle wickelte den gesamten Schriftverkehr mit rund 2000 Versendungen, Briefen usw. ab.

Ergebnisrechnung 1988

Erwartungen. Die Aufwendungen lagen bei DM 16 640,86, so daß, verglichen mit den Vorjahren, ein geringerer Verlust von DM 3 741,15 entstand, wobei die Patenschaftszuwendung der Sektion Bad Hersfeld mit DM 1 649,- bereits berücksichtigt ist.

Die Gesamt-Ergebnisrechnung weist Erträge aus Mitgliedsbeiträgen von DM 25 658,- und ein erfreulich hohes Spendenaufkommen von DM 17 324,56, für das wir allen nochmals danken; auf. Hauptsächlich für die im Vorjahr durchgeführten Baumaßnahmen gingen uns Beihilfen des Landes Baden-Württemberg, der Stadt Esslingen, des DAV, auch Darlehen von DM 18 470,- zu. Hinzu kommen noch Verkaufserträge und Kapitalzinsen, so daß die gesamten Erträge DM 68 805,93 betragen.

Unter den Aufwendungen sind Abführungen an den DAV mit DM 12 204,-, Verwaltungskosten mit DM 15 011,46, Ausstattungen für die Geschäftsstelle mit DM 6 524,84 und die Finanzierung der Bildpostkarten mit DM 3 425,24 und kleinere Beträge für Jugend, Ausbildung, Zinsen usw. zu finden. Der Abschluß weist einen Überschuß von DM 24 429,47 aus, der dem Vermögensstock zugeführt werden konnte. Dieser entspricht etwa dem Verlust der Hütte des Vorjahres.

Das Vermögen zeigt Guthaben und Anlagen von DM 135 122,99, dem allerdings Darlehen von DM 64 100,- und Rücklagen von DM 42 586,55 und einige Verbindlichkeiten gegenüberstehen.

Rechnungsprüfung und Entlastung

Die Rechnungsprüfer führten wieder eine genaue Prüfung der Bücher durch und fanden keine Beanstandungen. Sie konnten feststellen, daß ihren Anregungen des Vorjahres weitgehend gefolgt wurde. Erfreut stellten sie fest, daß ein Teil der Barzahler unter unseren Mitgliedern der Aufforderung auf Einzugsermächtigung gefolgt sind. Gelobt wurden ferner die harten Einkaufspraktiken des 1. Vorsitzenden bei größeren Käufen.

Herr Göttinger würdigte die ausgezeichnete Arbeit von Vorstand und Ausschuß und dankte allen, die sich in diesem Jahr für die Sektion so tatkräftig eingesetzt haben. Seinem Antrag auf Entlastung folgte die Versammlung mit Einstimmigkeit.

JAHRESPLAN 1989

Bergsteigen und Ausbildung

Das Programm enthält 3 Schwerpunktveranstaltungen: die Fünf-Quellenwanderung im Fichtelgebirge, eine Bergwoche im Anschluß an das 60jährige Hüttenjubiläum und den Jahresabschluß auf der Altvaterbaude/Schwäb.Alb. An Wanderungen und Touren werden 3 Skiausfahrten, 7 Wanderungen und 10 Touren der strengerer Richtung angeboten. Unsere Bezirksgruppen bieten in Nürnberg 20 Wanderungen und eine Bergwoche in den Dolomiten, in Kassel 11 Wanderungen und eine Wanderwoche in der Rhön und in München 6 Wanderungen. Für die Jugend findet eine Kletterausbildung im Wetterstein statt.

Veranstaltungen

Im Zentrum steht das Hüttenfest "60 Jahre Sudetendeutsche Hütte", das über drei Tage in Matrei und auf der Hütte gefeiert werden soll.

Beim Esslinger Bürgerfest haben wir wieder unseren Stand, die "Vorträge im Wolfstor" werden mit 8 Abenden fortgesetzt und die Treffs zu Stammtischen, Frauennachmittagen usw. finden insgesamt 48mal statt.

Hütte und Wege

Die Hütte erfordert auch in diesem Jahre weitere Arbeiten zu ihrer Sanierung: die Nordostwand muß trockengelegt werden, die Südwestwand benötigt einen ergänzenden Verputz, noch 8 Fenster, jene des Gastraumes, der Küche und im Untergeschoß, sind zu erneuern.

Die Energieversorgung drängt nach einer Lösung: nachdem unser Hüttenwirt ein Diesel-Aggregat hinaufgebracht hat, soll als erste Stufe die Gasbeleuchtung und die "Schlafengeh"-Beleuchtung mit Kerze und Taschenlampe beseitigt werden durch die Elektroinstallation der gesamten Hütte. Hinzu kommen Erneuerungen von Schlafdecken, Leintüchern und der Sitzflächen der sonst noch vorzüglich erhaltenen Stühle von 1929. Die Gesamtkosten wurden mit DM 44 800,- ermittelt. Beim Wegenetz stehen Erneuerungen des Dr.Karl-Jirsch-Weges, der Seilsicherungen am Kleinen Muntanitz und an der Dürrenfeldscharte an, wie Verbesserungen des Saazer Weges. Gesamtkosten etwa DM 4 500,-

Haushaltsplan

Wenn unsere Vorhaben auf der Hütte, wie geplant, durchgeführt werden können, ist in deren Haushalt mit einem Verlust von DM 36 250,- zu rechnen. Mit Zuschüssen vom Land Baden-Württemberg und DAV, zum Teil als Darlehen, ist zurechnen, allerdings werden sie erst im folgenden Jahr zufließen.

Der Sektions-Gesamthaushaltsplan sieht Erträge an Beiträgen, Spenden, Zuschüssen usw. von insgesamt DM 57 000,- vor, denen Aufwendungen, einschließlich der Hütten-Verlustübernahme von DM 75 600,- gegenüber stehen, so daß wir gezwungen sein werden, Rückstellungen aufzulösen.

Neuwahlen

Mit dieser Mitgliederversammlung ging die 4. Wahlperiode nach dem Zusammenschluß, das 102. Vereinsjahr, zu Ende, eine Periode, die ihren Höhepunkt zweifellos in dem festlichen 100jährigen Gründungsjubiläum 1986 in Esslingen hatte und in der sich die Sektion, dank des großen Einsatzes von Vorstand und Ausschuß, weiter entwickeln konnte.

Einige, die seit vielen Jahren für unsere Sektion hervorragend tätig waren, baten altershalber oder aus anderen Gründen nicht mehr aufgestellt zu werden. Ihnen wurde für den großen Einsatz mit viel Beifall der Versammlung gedankt. Es sind die Herren Kurt Göttinger, Reinhold Will, Anton Schicht, Karl Liehne und Helmut Wabra.

Der alte Ausschuß hat in seiner Sitzung am 11. März 1989 einen Vorschlag für die Neubesetzung erarbeitet, der der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vorgelegt wurde. Erfreulicherweise haben sich zwei junge Mitglieder zur Verfügung gestellt: Roland Harbich (Naturschutz) und Hans-Peter Ludwig (Wegewart). Vorstand und Ausschuß wurde ohne Gegenstimme nach diesem Vorschlag gewählt. Alle nahmen ihre Wahl an. Der alte und neue 1. Vorsitzende schränkte jedoch ein, daß er sich nicht in der Lage fühlt, sein Engagement aus den letzten 9 Jahren fortzusetzen. Es muß ernsthaft an eine Entlastung und an einen Übergang am Ende dieser Wahlperiode nachgedacht werden.

Vorstand und Ausschuß sind nun:

Geschäftsführung:	Walther Nimmrichter (1. Vorsitzender)
Geschäftsstelle:	Renate Nimmrichter
Protokoll:	Edith Neverla
Bildarchiv:	Inge Urbassek
Bergsteigen und Ausbildung:	Klaus D. Svojanovsky (2. Vorsitzender)
Bergwandern:	Dieter Hantschel
Klettern, Ausbildung:	Walter Lösler und Hans Bahr
Alpiner Skilauf	Richard Klecker
Skilanglauf	Dieter Hübner
Rechtsfragen	Gerd Thiele (3. Vorsitzender)
Schatzmeister	Herbert Javitz (4. Vorsitzender)
Arbeitsgebiet	Walther Nimmrichter
Hüttenbetrieb	Josef Fuchs
Hüttenerhaltung	Hans Ludwig
Wege	Karl Lehmann und Hans-Peter Ludwig
Naturschutz	Roland Harbich
Öffentlichkeitsarbeit	Walther Nimmrichter
Bürgerfest	Rudolf Neverla
Vereinsheim	Josef Musch
Beisitzer	Gerhard Harbich
Rechnungsprüfer	Helga Sonntag und Gerhard Wanke
Ältestenrat	Dr. Othmar Petzel, Kurt Göttinger und Georg Javitz

Die Leiter der Bezirksgruppen, Hans Nöwak, Nürnberg, Ernst Herz, Kassel, und Hans Ludwig, München, wurden bestätigt.

Beitragserhöhung

Der DAV-Hauptausschuß hat an die DAV-Hauptversammlung 1989 in Darmstadt einen Antrag auf Erhöhung der Mitgliedsbeiträge (d.h. der Abführungsbeträge) ab 1990 gestellt.

Begründet wurde er mit der Entwicklung des DAV und mit der Übernahme weiterer Vereinsaufgaben im Bereich Jugendarbeit (neue Ausbildungsstätte), der Hüttensanierung (Umweltmaßnahmen), des Naturschutzes (Schulung und Initiativen), der Ausbildung und Sicherheitsarbeit u.a.

Da ungewiß ist, ob und in welcher Höhe dieser Antrag in Darmstadt angenommen wird, schlug unser Vorstand der Mitgliederversammlung vor, den Ausschuß zu ermächtigen, die Mitgliedsbeiträge ab 1990 nach diesen Beschlüssen festzulegen, wobei folgende Höchstgrenzen nicht überschritten werden dürfen: Kat.A DM 60,-, Kat.B und Junioren DM 30,-, Jugend DM 12,- und Kat.C DM 16,-. Kinder bleiben künftig beitragsfrei.

Nach kurzer Diskussion stimmte die Versammlung mit einigen Gegenstimmen den Vorschlag zu.

Stüdl-Hütte der Sektion Prag

Diese Hütte befindet sich in einem schlechten Zustand. Seit Jahren bemüht sich die Sektion Prag in enger Zusammenarbeit mit den Hüttenreferenten des DAV und ÖAV um die günstigste Lösung, die sanitären Verhältnisse zu verbessern und dem großen Besuchszustrom Herr zu werden. Bisher konnte ein Winter- und Selbstversorgerhäuschen, eine verbesserte Seilbahn und Wasserversorgung, wie Abwasserreinigung, großteils mit einem Aufwand von DM 110.000 fertiggestellt werden.

künfte und eine Neugliederung des Altbaus. Die Kosten belaufen sich auf rund 1,5 Mil. DM. Obwohl die Finanzierung ansich gesichert sein soll, fehlen der Sektion Prag die hierfür erforderlichen Eigenmittel. Sie hat von der Erweiterung der Prager Hütte und der Sanierung der Johanneshütte noch Lasten abzutragen.

Es schwebt nun vor, in einer Aktion der sudetendeutschen Sektionen das fehlende Kapital aufzubringen, wobei an ähnliche Solidaritäten bei der Sanierung der Karlsbader Hütte (1907) und beim Bau der Sudetendeutschen Hütte (1929) erinnert wird.

Der Ausschuß beantragte nun, sich mit einem Darlehen von DM 10 000,- zu beteiligen. In der Diskussion kam der Vorschlag, sich auch mit einem höheren Beitrag zu beteiligen, falls das Projekt sonst zu scheitern drohen sollte.

Antrag und Zusatzantrag wurden mit geringen Gegenstimmen angenommen.

UNSER SCHATZMEISTER BERICHTET

Wir freuen uns, wieder einer stattlichen Zahl von großzügigen Spendern ein "Danke schön" sagen zu können. Diese Spenden sind einkommensteuerbegünstigt. Den Spendern geht eine Bescheinigung für das Finanzamt unaufgefordert zu. (ab DM 50,-). In diesem Jahr gingen bisher ein:

Dieter Bindert	DM 17,-	R. und E. Neverla	DM 67,-
Dr. Ing. R. Gärtner	DM 130,-	I. Teichgraber	DM 200,-
Dr. H. Gube	DM 48,-	Reiner Wagner	DM 100,-
Gustav Focke	DM 28,-	Josef Weinmann	DM 100,-
Hans Göttinger	DM 100,-	NN	DM 320,-
Kurt Göttinger	DM 100,-	NN	DM 299,-
Gerhard Harbich	DM 352,-	NN	DM 860,-
Rudolf Konrad	DM 6,-	Spendenturm im Wolfstor	DM 131,-
Herbert Kosma	DM 50,-		

SPENDENAUFBRUF ZU " 60 JAHRE SUDETENDEUTSCHE HÜTTE "

Dieses Fest ist ein besonderer Anlaß, Sie um eine Spende für unsere Hütte zu bitten. Unser Bestreben ist es, diese Hütte in einen vorbildlichen Zustand zu bringen und zu erhalten, vieles ist getan, erneuert, verbessert. Wenn Sie sich nicht selbst davon oben überzeugen konnten, haben Sie es sicher in dieser Schrift verfolgt.

Seit 1980 haben wir über DM 300 000,- investieren können. Vieles hiervon wurde durch Ihre Spenden aufgebracht und durch die Arbeitsleistungen unserer Mitglieder, viel gab das Land Baden-Württemberg, viel der DAV. Aber unsere Darlehenslast ist noch groß!

Als bedeutende Aufgabe steht noch die Elektrifizierung an. Wir streben ein Klein-Wasserkraftwerk an. Das dürfte unsere Rücklagen schlucken, aber dafür hätten wir eine einwandfreie umweltverträgliche Lösung und nicht mehr den "Gemischtwarenladen" mit Holz, Kohle, Gas, Benzin, Diesel und Solarstrom.

DESHALB FÜGEN WIR EINE ZAHLKARTE BEI! Andere Konten finden sie auf Seite 1!

Und noch eines: die **Leintücher** in unseren Betten gehen dem Ende entgegen! Sicher gibt es in manchen Haushalten noch **gute Stücke**, die nicht mehr benötigt werden, weil zu viele da sind, weil moderne Spanntücher bevorzugt werden oder weil die weiße Farbe nicht mehr gefällt.

JETZT EINE GELEGENHEIT, DIESE LEINTÜCHER FÜR UNSERE HÜTTE ZU SPENDEN!

Senden Sie sie an unsere Geschäftsstelle oder, viel besser, bringen Sie sie zum Hüttenfest mit!

NEUES AUS OSTTIROL

DIE ENTSCHEIDUNG ÜBER DAS KRAFTWERK DORFERTAL IST GEFALLEN

Unser 1. Vorsitzender, im Spätwinter in Urlaub in Kals, kam dort in eine turbulente Zeit:

Gerade lagen die Endergebnisse der Tiroler Landtagswahlen vor. Die ÖVP, die österreichische CDU, erlitt katastrophale Verluste von 15,9% und verlor ihre absolute Mehrheit von 64,6% auf jetzt 48,7%. Die SPÖ hatte leichte Verluste. Gewinner waren die Freiheitliche Partei FPÖ, die von 6 auf 15,7% sprangen und die Grünen Alternativen, die mit 8,3% erstmals in den Landtag kommen.

Spitzenplätze erreichten Kals und Matri. Dort verlor die ÖVP 26,1% bzw. 18,1%. 12% bzw. 5,2% der Wähler gaben weiße Stimmzettel ab.

Überall war die Stimmung recht betreten. Ich fand eigentlich niemanden, der sich darüber freute. Jene, die die ÖVP-Politik tragen, waren herb enttäuscht, andere, die zwar zur ÖVP stehen,

Die Ursache schob man allgemein auf die Unentschlossenheit bei der Kraftwerk Dorfertal-Entscheidung, dieses jahrelange Hinauszögern, die nicht enden wollende Diskussion; die divergierenden Äußerungen der Bundes- und Landespolitiker. In Kals liegt auch viel in der Unzufriedenheit über die Weiterentwicklung, wie Skischauckel und andere Projekte.

Wenige Tage später kam das nächste für Osttirol: während sie bisher ein Regierungsmitglied und vier Abgeordnete nach Innsbruck sandten, kamen nun nur zwei Abgeordnete durch.

Nach 8 Tagen ein weiteres: das Speicherkraftwerk wird nicht gebaut! Der Bundeswirtschafts- und Energieminister Robert Graf erklärte, daß aus energiewirtschaftlicher Sicht ein Speicherkraftwerk dieser Größe in absehbarer Zeit nicht erforderlich ist. Im neuen Energiekonzept der Regierung wird dieses Projekt nicht mehr enthalten sein. Zweifellos hat der wachsende Widerstand der osttiroler Bevölkerung diesen Entschluß erleichtert. Wie erinnerlich, haben die Kaiser in einer Volksabstimmung 1987 den Großspeicher im Dorfertal abgelehnt.

Nach diesem Rückzug denkt die Tiroler Landesregierung jetzt daran, kleinere Kraftwerksprojekte mit Tagesspeicher in diesem Gebiet zu prüfen, um so einen Beitrag zur Energieversorgung Osttirols zu erreichen.

Mit dieser Entscheidung dürfte nun das entscheidende Hindernis auf dem Wege zum Nationalpark Hohe Tauern in Osttirol und damit in unserem Arbeitsgebiet gefallen sein. Es ist ein Erfolg des Alpenvereins und der österreichischen Naturschutzverbände und ihrer mehr als 10jährigen intensiven Aufklärungsarbeit.

Kurz vor meiner Abreise stellte sich der Matreier Bürgermeister Florian Köll nicht mehr der irnismäßigen Wiederwahl. Bekanntlich war er einer der eifrigsten Kämpfer für das Kraftwerk, weil er es für die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde für notwendig hält. Allerdings trat er aus gesundheitlichen Gründen zurück. Nach einigen Quereien im Gemeinderat wurde sein 29-jähriger Sohn Dr. Andreas Köll für die nächsten drei Jahre zum Bürgermeister gewählt.

Nun möchten wir Ihnen einen Aufsatz, der im September 1988 im OSTTIROLER BOTE erschien, nicht vorenthalten. Wir können ihn leider erst jetzt veröffentlichen.

100 Jahre Hütte im Laserz

Von Walter Nimmrichter, Esslingen am Neckar

Wer heute an schönen Tagen vom Frühsommer bis in den Herbst hinein den Verkehr auf der Mautstraße zur Dolomitenhütte sieht, das Leben der Kletterer in den Wänden der hellgrauen Felstürme im Laserz und das der Bergwanderer auf den Höhenwegen über Törln und Kare dieser bizarren Kalksteinwelt, oft eilend, um in der immer größer gewordenen Karlsbader Hütte noch einen Schlafplatz zu finden, wird kaum erassen, daß diese reizvolle Landschaft vor Jahren wenig beachtet und selten besucht war. Die Touristen fuhren, mit dem Zug in Lienz angekommen, dem Iseltal zu, Venediger und Großglockner zogen sie mit ihrer Erhabenheit und Größe an.

Teplitzer Spitze

In Lienz war Josef A. Rohrer, Obmann der Alpenvereinsektion und späterer Bürgermeister, sehr rührig und zeigte manchem Besucher die Schönheiten dieses Kleingebiets. So kam im Juni 1886 Reginald Czermak, Vorstand der eben gegründeten Sektion Teplitz-Nordböhmen, auf der Suche nach einem Arbeitsgebiet in Rohrachers Gasthaus »Zum weißen Lamm«. Beide durchwanderten die Laserzgruppe. Czermak kehrte tief beeindruckt zurück und schrieb begeistert in den nächsten »Mitteilungen des DuÖAV«. Rohrer, die angebahnte Beziehung unterstreichend, betrieb, eine bisher namenlose Felspyramide »Teplitzer Spitze« zu benennen. Beide hatten bei ihrer Wanderung bemerkt, daß deren Wand die Züge eines Gesichtes hätte, das dem Kopf des enthaupteten Johannes ähne, den die

vor ihrer Gründungsversammlung entschieden, ihre erste »Teplitzer Hütte« am Übeltalferner in den Stubaiern zu bauen. Schnell hatten sich in anderen Städten Nordböhmens Repräsentanten der Sektion gebildet. Jede wollte eine Hütte bauen, in Tetschen, Saaz, Graslitz und Aussig. In Leitmeritz war der Notar Dr. Franz Kurz, ein Lechtaler, erfolgreich und brachte mit seinen Freunden die Entschlußkraft auf. Vermutlich wurde er von dem am Leitmeritzer Gymnasium Latein und Griechisch lehrenden Professor Augustin Unterforcher kräftig unterstützt. Er war einer der ersten Osttiroler Heimatforscher und stammte vom Stoffeler-Hof in Amlach.

Dank der Hilfe der Lienzer kam man mit dem Grundbesitzer, der Gemeinde Tristach, schnell ins Gespräch und am 31. 8. 1888 konnte der Kaufvertrag über 50 Quadratklafter Grund zum Preis von 10 Gulden besiegelt werden. Der Zimmermeister Andreas Mail aus Leisach war mit dem Bau der Hütte beauftragt worden, den er 1888 in drei Monaten errichtete. Die Baukosten betragen 1.542 Gulden 34 Kreuzer.

Die Sektion Teplitz tat sich nun schwer, diese Summe aufzubringen. Ihre Teplitzer Hütte am Übeltalferner war wenige Monate nach der Eröffnung durch eine Windlahn zerstört worden und mußte wieder aufgebaut werden. Aber in Leitmeritz machte man alle Anstrengungen: der Stadtrat beschloß eine Zuwendung, der Musikverein veranstaltete Förderungskonzerte, zur öffentlichen Sammlung wurde aufgerufen und der Zentralauschuß des DuÖAV steuerte

grüßt, versammelten sich bei der Hütte Vertreter der Sektionen Teplitz-Nordböhmen, Lienz, Villach und Küstenland (Triest), Teilnehmer aus Lienz, Tristach und anderen umliegenden Orten. In zündenden Reden dankte man den Lienzern für die Unterstützung beim Hütten- und Wegebau, den Teplitzern für ihre Förderung der Erschließung. Die Sektion Lienz übernahm die Aufsicht der unbewirtschafteten Hütte. Bei einem Festabend im Gasthof »Lamm« trafen sich anderntags viele Würdenträger, darunter der spätere 1. Präsident des DuÖAV, Ritter von Adamek, und viele Teilnehmer der Hüttenfeier.

Diese erste Hütte war ein einfacher Holzbau, dem das Pultdach eine ungewöhnliche Form gab. Sie war alpin zweckmäßig, aber recht karg eingerichtet: der einzige Raum enthielt die Kochstelle und sechs Betten, auf einer Leiter stieg man in den Bodenraum, dessen Heulager 10 Personen Platz bot.

Die Besucher, es kamen in den ersten Jahren nur 12 bis 32 im Jahr, waren überwältigt von den Eindrücken: tiefe Ruhe, friedvolle Einsamkeit inmitten herrlicher Schönheit und großartiger Starrheit der Felsszenerie, so ihre Anmerkungen, und klangvolle Namen standen im ersten Hüttenbuch: Ludwig Purtscheller, Dr. Eduard Richter, der Maler Heilmann und andere. Viele lobten die zweckmäßige Einrichtung des Hüttleins.

Lienzer Pioniere

Die Aufsicht nahm der Lienzer Bergführer Matthias Marcher wahr, einer der zuverlässigsten, der jeden Weg und jeden Gipfel der Gruppe kannte, viele bestieg er als Er-

bar wurde, baute er einen neuen Weg vom Tristacher See, wie jenen zum Zochenpaß und auf die Laserzwand.

Der Lienzer Schulinspektor August Kolp, der damals beste Kenner des Gebietes, hatte besonders das Laserz in sein Herz geschlossen. Auf ihn gehen die meisten Namen dieser Gruppe zurück, sofern sie nicht überliefert waren. Er hielt mit scharfem Blick das Charakteristische der Berge der Umgebung in vielen Zeichnungen und Schilderungen seiner Erstbesteigungen im Hüttenbuch fest. Dieses erste Hüttenbuch, das nicht nur dokumentarisch, sondern auch künstlerisch wertvoll gewesen sein muß, nahm die Sektion Teplitz 1904 von der Hütte, um es nicht zu gefährden. Wo mag es geblieben sein? In Nordböhmen, im Archiv der Sektion?

Um 1895 wurden Wünsche laut, man möge Lebensmittel auf der Hütte bereithalten. Man meinte, die Zeit der echten Alpinisten wäre vorbei, die aus reiner Begeisterung die Alpen aufsuchten. Nun wolle man Komfort. Es wäre Mode geworden, die Berge zu besuchen, und damit stiegen die Ansprüche, auch an dieses bescheidene Hüttlein. So schrieb man damals.

Lange konnten sich die Teplitzer dazu nicht entschließen. Schon mehrmals, meist wohl aus Not, war die Hütte aufgebrochen und Unordnung angerichtet worden. Einmal stieg man sogar durch das Dach ein und beschädigte es schwer. Trotzdem gab es seit 1897 die Provianthaltung, die Bergführer Marcher betreute. Sie gab ihm einen kleinen Zuverdienst.

Verkauf an die Sektion Karlsbad

Nach der Jahrhundertwende stieg der Besuch an: 1904 98, 1906 bereits 170. Die Zahl derer, die Probleme im schweren Fels suchten, nahm zu, die Fertigstellung der Tauernbahn erleichterte die Zufahrt. Die Sektion Teplitz plante am Übeltalferner ihren fünften Hüttenbau und war dort voll in Anspruch genommen, sodaß die Leitmeritzer Hütte schwer zu beaufsichtigen war; an die sich abzeichnende Vergrößerung konnte man gar nicht denken. So beschloß man 1906 schweren Herzens, sich von diesem

herrlichen Gebiet zu trennen, um es der jungen, 1902 gegründeten, tatkräftigen Sektion Karlsbad für 1.000 Kronen zu verkaufen. Nach dem Verlust ihrer Hütten in Südtirol kehrten die Teplitzer nach Osttirol zurück, um sich 1929 am Bau der Sudetendeutschen Hütte zu beteiligen und sind heute in der Sektion Sudeten des DAV mit anderen vereint.

Dreimalige Hüttenvergrößerung

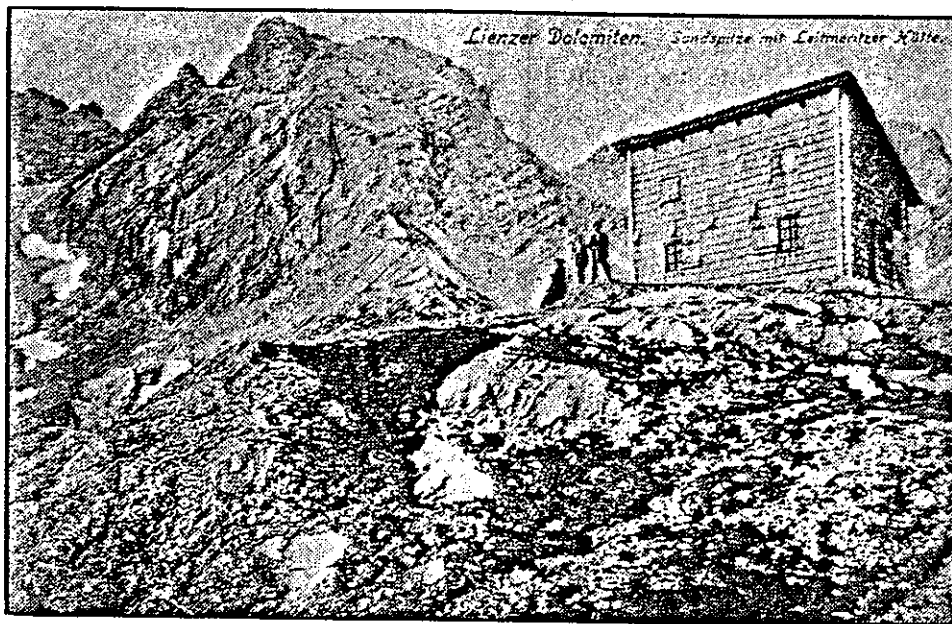
Als nun »Karlsbader Hütte« wurde die Leitmeritzer Hütte bald vergrößert. Am 6. September 1908 konnte der Zubau festlich eröffnet werden, wobei erstmalig 50 Teilnehmer, wenn auch provisorisch, übernachteten. Jetzt gab es ein großes Speisezimmer, Wirtschafts- und Führerräume, 7 Schlafzimmer mit 10 Betten und 8 Lagern. Das alte Hüttlein, noch deutlich sichtbar, wurde zur Küche. Die Besucherzahl stieg gleich im ersten Jahr auf über 600, wobei 316 übernachteten. Die erste Hüttenwirtin dürfte Frau Emilie Pernek gewesen sein.

Nun wurde das Laserz zum Eldorado der

glieder gefördert, der Weg zur Ödkarscharte und zur Leitmeritzer Spitze.

Anfang der 20er-Jahre war die Hütte erneut zu klein, die Zahl der Übernachtungen überschritt 1.500. Sie war die einzige Hütte geworden, die dem Alpenverein in den Dolomiten geblieben war. Die Karlsbader entschlossen sich zu einem erneuten Anbau, der in den damals schweren Zeiten nur als Gemeinschaftswerk unter tatkräftiger Mitwirkung von sechs sudetendeutschen Sektionen durchführbar war. Die Hütte erhielt jene Form, an die sich noch viele erinnern werden und die bis in die 70er-Jahre anhielt. Wer aufmerksam heute durch die Hütte geht, wird die »Jahresringe« dieses 100jährigen Wachstums noch aufspüren können.

Wenn einer der Sektion Karlsbad zu nennen sei, so ist es der unvergessene Karl Schöttner, der sehr jung Gründungsobmann war und durch über 40 Jahre die Geschicke der Sektion und der Hütte mit nimmermüder Tatkraft lenkte. Er war der Initiator des Kaufs und der Ausbaustufen. Er war



Die Leitmeritzer Hütte um 1890.

Kletterer, die Hütte ihr Standquartier: Rudl Eller, der Lienzer, und Hubert Peterka, der Wiener, diese großen Namen mögen für die vielen sprechen, die von nah und fern zur Karlsbader Hütte eilten, um bis in die jüngste Zeit immer neue Probleme im Felsrund des Laserz zu suchen und zu lösen.

Damals setzte ein weiterer Wegebau ein, den die Sektion Karlsbad vorantrieb: 1911 zusammen mit dem ÖTC der Weg zur Kerschbaumer Alm und auf den Spitzkofel, 1912 der Dreitörlweg zum Hochstadel und 1914, hauptsächlich durch die Saazer Mit-

eine beliebte und angesehene Persönlichkeit, sowohl in Karlsbad, als auch in Lienz.

So haben Generationen von Bergsteigern und Kletterern diese Hütte und ihr Paradies kennen und lieben gelernt. Manche dürften so empfunden haben, wie es der Lienzer August Kolp bereits in den 90er-Jahren ins Hüttenbuch schrieb:

Zieht mein Geist einst himmelwärts,
im Himmel bau' ich mir's Laserz!

UNSERE MITGLIEDER BERICHTER

5. bis 8. August 1988: Karlsbader Hütte in den Lienzer Dolomiten

Liebe Bergfreunde, es ist schon was ganz Besonderes für eine Flachlandpfälzerin, zusammen mit einer Gruppe pepiger und bergerfahrener Menschen ein traumhaft schönes Wochenende in den Lienzer Dolomiten zu verbringen. Dieses Vergnügen wurde mir im August des vergangenen Jahres zuteil.

Gruppe zu treffen. Acht Leutchen, ein wild gemischter Haufen: Astrid Niederhöfers Eltern, Klaus mit Sohn Ragi, dessen Freund Holger und seine Tante Anni, Astrid und Birgit, das bin ich. Wir fahren zur Dolomitenhütte auf eine Höhe von 1620m. Der Weg führte anfangs durch steile Matten und Wald. Am Vortag hatte

Schritten mühelos über die rutschigen Grasflächen setzten, Anni, die geschickt und sicher wie eine Gemse sich bewegte und Astrid, die in ihren schnee-weißen Shorts makellos rein zur Hütte gelangte. Ich plumpste schon sehr bald auf meinen Hintern und war für den Rest des Weges gebranntmarkt. Bald gelangten wir in die weiße Kalksteinregion. Mit jedem Höhenmeter wurde die Aussicht faszinierender, passend dazu Petrus' gute Laune - er schenkte uns strahlenden Sonnenschein im stahlblauen, wolkenlosen Himmel. Am frühen Abend erreichten wir die Hütte, sie liegt in einem prächtigen, wildromantischen Bergkessel, wird hufeisenförmig von 22selbständigen Gipfeln umschlossen, und nur gegen das Iseltal im Norden bleibt die Umrahmung offen. Ein paar Schritte hinter der Hütte am Laserzsee, dunkelblaues Wasser über unbekannten Tiefen. An diesem Abend übte Klaus mit den Jungs noch das Abseilen an einem geeigneten Felsen. Sie hatten ihre Kletterausrüstung mitgebracht. Überwältigt von dem Zauber der sich im Abendrot präsentierenden Gipfel beschlossen wir den Abend und kletterten müde in unsere Betten, welche wir vorher telefonisch reserviert hatten. Die Karlsbader Hütte ist sehr sauber, gepflegt und gut organisiert, sehr empfehlenswert.

Der Samstagmorgen brach an, blau und wolkenlos der Himmel. Heute sollten erst mal die Jungs und Klaus auf ihre Kosten kommen. Gemeinsam starteten wir zur Großen Gamswiesenspitze. Frau Niederhöfen pausierte bei dieser Tour. Auf dem Sattel, der uns Ausblick auf die Hütte und weitere Umgebung ermöglichte, legten Klaus, Holger und Ragi ihre Klettergurte an und nahmen eine geeignete Wand in Angriff. Nach einiger Zeit kamen sie begeistert und ohne Schrammen zurück und gemeinsam strebten wir dann unserem auererkorenen Gipfel entgegen. Schon der Weg zum Sattel flößte mir Respekt ein, abschüssig, sandig und ohne Fels. Hinauf zur Gamswiesenspitze erwartete uns ein steiler Geröllhang. Bergauf ist das nicht so schlimm, aber runter? . . .

So trittsicher und absolut schwindelfrei bin ich aber nicht. Für den Aufstieg wurden wir auf dem Gipfel reichlich entschädigt. Ein bildschöner Rundblick auf Großvenediger, Großglockner, Schobergruppe, die Karnischen Alpen und weiter, Berge, scheinbar greifbar nahe. Nach der Brotzeit folgte der Ab-

Die "Bügeleisenkante" erwies sich für den fortgeschrittenen Nachmittag doch als zu lang und anspruchsvoll, so daß wir nur eine Seillänge kletterten und dann abseilten. Dafür fanden wir einen wunderschönen Kletterblock von etwa 25m Höhe, nur 10 Minuten unterhalb der Hütte. Dort konnten Ragi und

2. Oktober 1988: Herbst im Zabergäu

Dieter Hantschel forderte uns zur aktiven Teilnahme an einer Wanderung im Stromberggebiet auf. Der Parkplatz des Stausees Ehmetsklinge war unser Treff- und Ausgangspunkt. 15 Erwachsene, verstärkt durch 7 Jugendliche, marschierten auf waldigen Wegen in Richtung Sternenfels. Auf der Strecke kamen uns Bärbel und Renate entgegen, die für einen Teil der Jugend die Wanderstrecke etwas mit dem Auto verkürzt hatten.

stieg. Oh je! Anni und die Jungs hüpfen schon mal voraus. Das ist wörtlich zu nehmen. Wie die das bloß machten? Klaus, Astrid, ich und Herr Niederhöfer bildeten in dieser Reihenfolge eine Gruppe. Die beiden bergerfahrenen Männer manövrierten Astrid und mich geduldig und sicher den Geröllhang hinunter. Ich stapfte in Astrids Fußtritte und folgte blindlings Herrn Niederhöfers Ratschlägen, mich nicht schräg an den Hand zu klammern, sondern gerade und aufrecht abzustiegen und somit nicht nur die Kante, sondern die ganze Fußsohle gleichmäßig zu belasten. Mit jedem Schritt gewann ich Sicherheit und Selbstvertrauen. Der Weg vom Sattel zur Hütte, welcher mit anfänglich Respekt eingefloßt hatte, war jetzt nur noch ein Klacks. Eine tolle Erfahrung!

Nach der Rückkehr faulenzten wir am Ufer des eiskalten (ca 14°C) Laserzsees. Die Jungs, Klaus und Anni schafften den Sprung in die Fluten. Auch an diesem Abend ließen sich Klaus, Holger und Ragi die Gelegenheit zum Klettern über nicht entgehen. Ein netter Hüttenabend beschloß diesen Tag. Sonntagmorgen, Petrus noch immer bester Laune. Heute wollten wir den Hausberg der Karlsbader Hütte erklimmen, die Laserzwand mit 2614m. Trittsicher geworden, bereitete mir der Auf- und Abstieg bei dieser Tour keine Probleme. Unvergeßlich auch hier der Rundblick auf die Alpen und die wundervolle Lage der Karlsbader Hütte mit dem Laserzsee im Hintergrund. Deutlich konnten wir viele Kletterer an einigen Steilwänden beobachten, ein Eldorado für diejenigen, welche sich mit "Hiking" allein nicht begnügen. Am frühen Nachmittag trafen wir uns alle am Ufer des Laserzsees. Ich hüpfte sogar mal kurz ins Wasser, war aber ganz schnell wieder draußen. Wir ließen uns noch für ein Stündlein die Sonne auf den Pelz brennen, dann mußten Astrid und ich zur Dolomitenhütte absteigen. Kurze Zeit vorher trennten wir uns von Ragi, Holger und Klaus. Wie wollten die "Bügeleisenkante" (streckenweise III) durchklettern. Das Hirn voll neuer Impressionen, den Körper getankt mit frischer Energie, im Herzen ein bißchen Wehmut - verabschiedeten wir uns von der Gruppe, denn das Wochenende und die Leutchen waren "ascht staaak".

Birgit P.

Holger gut gesichert schöne Übungsklettereien (II+) vollführen: unter anderem etwa einen Riß, der stellenweise den vierten Schwierigkeitsgrad aufwies. Am folgenden Mittag stiegen auch wir ab und machten noch einen Kurzbesuch auf unserer Sudetendeutschen Hütte.

Klaus S.

schichtsträchtige Geländebefestigung hatten wir bereits vor längerer Zeit auf einer Wanderung südlich Mühlacker kennengelernt. Eindrucksvoll zeigten sich auf unserem Weiterweg die Erdaufschüttungen der ehemaligen Befestigungslinie.

In Ochsenburg verspürten wir Gelüste auf ein deftiges Mittagessen. Wie eine Dorfkneipe mit so viel Wanderern auf einmal fertig wird, wurde uns mit den auf-

bäumen, hinein in die Weinberge nördlich von Zaberfeld. Hoch über dem Ort gelegen, sahen wir bereits wieder unseren Ausgangspunkt. Doch die Freude war zu früh.

Vorbei an einer Steinhandlung mit auserlesenen Steinen aus der ganzen Welt, vorbei an der Kelter mit abgelagertem Trester, mußten wir noch den Zaberfelder Hausberg erklimmen. Belohnt wurden wir hierfür mit

1. Mai: Zur Kirschenblüte: Rund um Neidlingen

Es war einmal vor langer, langer Zeit eine frohe Schar von der Gilde der "Silesen" aus Kirchheim und um Kirchheim herum, die traf sich jeden Mittwoch Abend jahraus - jahrein, sommers und winters, ob's stürmte oder schneite, auf der Burg Teck zu gar löblichem Tun. Diese Leute wurden entweder "Katzenstriegler" wegen ihres Lieblingsgetränks oder einfach nur Teckler genannt, bekannt im ganzen Land. Doch das Unheil nahte: eines kalten Wintertages stand plötzlich vor ihnen bedrohlich - nein, nicht der böse Wolf oder ein Drache, sondern ein neuer Wirt. Dieser neue Mann war ein gar finsterner Gesell, er verweigerte den Dürstenden nicht nur ihr Lieblingsgetränk, den Katzenstriegel, sondern er änderte auch die gewohnten Sitten und Gebräuche in brutaler Weise, er umschmeichelte katzbuckelnd die Reichen und Mächtigen im Ländle und zeigte den bescheideneren "Katzenstriegler" (nun auch ohne Katzenstriegel!) deutlich seine Mißachtung, so daß die Schar nicht mehr froh wurde und einer nach dem anderen wegblieb.

Es begab sich nun viele, viele Jahre später, daß die Gilde, sie hieß nun "Sudeten", und auf der Teck residierte wieder ein neuer Wirt, ihr Volk aufrief zum Großen Treffen am 1. Mai zum Zwecke des Genusses der frühjahrsaufblühenden Natur. Und siehe da: alle, alle Katzenstriegler kamen; (Und niemand anderes!), das herrliche Wetter, die frischergrünende Natur und die reich blühenden Obstbäume zu genießen!

Nachdem zwei Tage vorher auf der Schwäbischen Alb noch eine frischgefallene, fast geschlossene Schneedecke gelegen hatte, überraschte der 1. Mai mit herrlichem Sonnenschein. Nur die nicht befestigten Wege waren teilweise naß und schlammig und an einigen schattigen Stellen lagen noch ganz wenige Schneereste. Als auch bis 9.45 Uhr niemand mehr dazukam, brachen 10 Wanderer und ein Hund frohgemut auf, um zunächst durch die blühenden Obstwiesen, dann durch lichten, hell ergrünenden Buchenwald 340m hoch auf den 800m hohen Schafbuckel aufzusteigen, was genau eine Stunde in Anspruch nahm. Da 4 Mitwanderinnen Geh- und Pustebeswerden vorbrachten, die sie diesen Aufstieg fürchten ließen, fuhren sie mit einem PKW auf die Albhochfläche hoch und kamen den tapferen Hochsteigern über die Wacholderheide entgegen. In der wärmeren Jahreszeit wachsen auf dieser Heide

einem herrlichen Blick auf das Tal der Zaber, auf Zaberfeld und die Ehnetsklinge.

Den Ausklang fand unsere Wanderung in einer örtlichen Besenwirtschaft. Bei gutem Wein, einem zünftigen Vesper, Akkordeonmusik von der Tochter des Hauses, begleitet von unserem Gitarristen, endete bei gemütlichem Beisammensein eine schöne Wanderung.

Gerhard Wanke

unzählige Silberdisteln und viele seltene Heide- und Trockenwiesenpflanzen, darunter mehrere Orchideenarten. Jetzt zeigten sich nur die ersten gelben Frühlingsblüten. Der wiedervereinigte Trupp wanderte nun gemächlich und immer noch weit und breit allein über die Heide und auf Wiesenwegen am Albrand entlang, bis der erste Parkplatz auf der Alb erreicht war - von nun an setzte der Strom der 1. Mai-Wanderer ein. Dafür fand man die auf einem herrlichen Aussichtsfelsen hoch über dem Neidlinger Tal stehende Waldblockhütte bewirtschaftet vor, sogar mit einem gegen den immer noch kalten Wind schützenden Zelt daneben, so daß eine erste Stärkung mit Roten oder Fleischkäse vom Grill und diversen Getränken eingenommen werden konnte.

Weiter führte der Weg am Albrand entlang über die abgegangene Burg Heimenstein mit prächtiger Aussicht und mit einem Höhlendurchgang zu einem natürlichen, hoch über dem Tal liegenden Balkon, und über den vollen Parkplatz Bahnhöfle mit den umlagerten Feuerstellen und von da über einen fast alpinen Steig über schroffen Felsen zur imposant restaurierten Ruine Reußenstein, wo schon beinahe Besuchergedränge herrschte.

Da der normalerweise eher dürftige Neidlinger Wasserfall infolge der vorangegangenen Witterung mit Regen und Schneefall eine übernormale Wasserfülle versprach, wurde beim Abstieg ins Tal dieser kleine Umweg gemacht, der sich tatsächlich als lohnend erwies. Keiner der Teilnehmer hat trotz schon vieler Besuche im Laufe vieler Jahre den Wasserfall so reichlich sprudeln gesehen!

Auf der mit Tischen und Bänken bestückten Wiese vor dem Neidlinger Schützenhaus in herrlich warmer Nachmittagssonne, nachdem sich auch der noch kühle Wind gelegt hatte, klang der schöne Tag bei Schnitzel, Sauerbraten und Kutteln, Kutteln, Kutteln sowie Vierteln und Bier aus.

Leider hat sich eine Teilnehmerin beim Abstieg vom Reußenstein auf dem schmalen, schlammig-schmierigen Weg beim Ausweichen des Gegenverkehrs und wegen zweier sich angeifernder Hunde eine Kniezerrung zugezogen. Unter Zuhilfenahme zweier in der Gruppe vorahndener Teleskopwanderstöcke war sie jedoch in der Lage, den Parkplatz und ihren Wagen eigenfüßig zu erreichen.

Karl Lehmann

Der neue "AV-Kalender Hütten unserer Alpen 1990" ist lieferbar!

Da gibts was Neues: jedes Blatt stellt einen berühmten Bergsteiger vor. Dr. Franz Grassler hat sie ausgewählt und Kurzbiographien beigefügt. Preis DM 18,80 zuzügl. Versandkosten. Bestellungen an die Geschäftsstelle